

Was gibt es Neues bei Bernard Shaw?

Man lud ihn unlängst zu einer Gesellschaft zur Herzogin von Winchester. Er kam . . . aber er kam zum Lunch ebenso, wie er aus 125 473 Photos von den oberitalienischen Seen her bekannt ist, mit offenem weichen Hemd, höchst nachlässig angezogen, lediglich im Vertrauen auf den Schmuck seines Vollbartes.

Gegessen hat er lediglich die Beilagen, denn er ist Vegetarier, sagt er. Dann ging er wieder.

Als bald kam ihm zu Ohren, daß sich die Herzogin von Winchester über ihn beschwert habe: daß er unmöglich sei, habe sie stets gewußt, deshalb habe sie ihn ja gerade eingeladen, aber daß er so unmöglich sei, überhaupt ohne Krawatte zu erscheinen, sei doch shocking gewesen.

Daraufhin sandte G. B. S. an die Herzogin von Winchester ein kleines Päckchen. Der Bote sollte auf Rückantwort warten. Als sie es öffnete, fand sie darin eine Krawatte und las als Begleitbrief: „Beiliegend sende ich Ihnen die einzige Krawatte, die ich besitze. Bitte betrachten Sie sie fünfundsiebenzig Minuten, denn genau solange bin ich bei Ihnen gewesen, und senden Sie sie mir dann durch meinen wartenden Boten zurück. Es ist meine einzige.“

Yours very truly — — G. B. S.“

★

Si non vero . . . aber vero ist auf alle Fälle die interessanteste Statistik, die G. B. S. eben jetzt zusammengestellt hat. G. B. S. hat bekanntlich etwas gegen Frauen. — Als er seinen „Wegweiser zum Sozialismus“ für die intelligenten Frauen herausbrachte und ihn sein Verleger bei dieser Gelegenheit fragte, wie hoch er sich denn die Auflage denke, sagte er: „Klein! Ganz klein! Noch kleiner!“ — — — und nun hat er (die Zeit möcht' man haben!) eine Statistik aufgestellt . . . es handelt sich natürlich um Amerikanerinnen, die er überhaupt nicht leiden kann. Und da hat er nun herausgefunden, daß jährlich in den USA. ungefähr 463892 Klagen wegen gebrochenen Eheversprechens von Frauen angebracht werden . . . denn in den USA. ist es ja schon ein Eheversprechen, wenn man einer Frau mal den Gefallen tut, eben mal mit ihr und so. Und jedesmal ist der Mann, wenn er Pech hat, und das hat er in Amerika Frauen gegenüber immer, dann daraufhin verpflichtet, die Frau bis an ihr Lebensende zu unterhalten oder ihr eine entsprechende Barentschädigung entsprechend seinem Vermögen auf einmal auszu zahlen. Ohne nun auf diesen grauenhaftesten Fall von moralisch legitimierter Unmoral einzugehen, hat G. B. S. ausgerechnet, daß durch diese Methode a) 80 % aller Ehen unglücklich werden und geschieden werden müssen, b) 65½ % aller Privateinkommen unter 6000 Dollar jährlich der gesetzlich legitimierten Prostitution anheimfallen —, c) daß sich die Sache allmählich herumspricht und daß allein im letzten Jahre in England mehr als 100 000 (hunderttausend) standesamtliche Aufgebote kurz vor der Trauung wieder gelöscht werden mußten, weil die betreffenden Männer sich sagten: „Wenn man schon soviel zahlen muß, um Junggeselle zu bleiben, wieviel erst nachher?“ — —

Soviel über den unmoralischen (glauben Sie?) G. B. S.